

Pränumerations-Preise:

Für Arab:

Halbjährig	11 fl. — fr.
Quartalsjährig	7 " — "
Monatlich	3 " 50 "
Mit Postversendung:	
Halbjährig	16 fl. — fr.
Quartalsjährig	10 " — "
Monatlich	4 " 50 "

Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 4-spaltige Petitzeile ober deren Raum wird das erste Mal mit 6 Kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 Kr. berechnet.
Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 30 Kr. 3/4, 28.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Redaction- und Administration-Bureau

Domplatz Nr. 2, im A. B. Seminger'schen Hause, 1. Stock.

Aufträge für Inserate

Übernehmen ausschließl. die Herren **Hausensteln & Vogler** in Wien (Neuer Markt 11), **Hamburg**, **Berlin**, **Leipzig**, **Frankfurt a. M.**, **Bielefeld**, die **Jäger'sche Buchhandlung** in **Frankfurt a. M.**, **A. Schulz & Comp.** in **Leipzig** und **A. Oppelt** in **Wien**.

Mit 15. April

beginnt ein neues Abonnement auf die

Arader Zeitung.

Pränumerations-Bedingnisse:

für Arab

für Auswärtige

mit täglicher Zustellung ins Haus:	
Halbjährig	7 fl. — fr.
Quartalsjährig	3 " 50 "
Monatlich	1 " 20 "
mit täglicher Postversendung:	
Halbjährig	8 fl. — fr.
Quartalsjährig	4 " — "
Monatlich	1 " 40 "

Von einem jeden Tage ab kann auf die „Arader Zeitung“ abonniert werden, jedoch wegen Expeditionsrückichten derart, daß das Ende eines Abonnements immer mit dem Schlusse eines der nächstfolgenden Monate zusammenfallen muß.

Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzusenden zu wollen.

Arab im April 1871.

Die Administration.

Politische Uebersicht.

Arab, 11. April.

Wie dem „Ang. Lloyd“ aus Wien geschrieben wird, haben die anlässlich der jüngsten Anwesenheit des Grafen Andrassy in Wien gepflogenen Verhandlungen über den rechtzeitigen Beginn der nächsten Delegationssession zu ganz bestimmten Verabredungen geführt. Wenigstens rüftet man sich in den gemeinsamen Ministerien für eine parlamentarische Campaigne im Monate Juni. Im Ministerium des Aeußern haben sogar bereits die Vorarbeiten zur Feststellung des Budgets pro 1872 ihren Abschluß gefunden, und wird in der zu erwartenden Vorlage der Verzicht auf den Dispositionsfond, wie ihn Graf Beust bei Gelegenheit des vorigen Budgets versuchsweise ausgesprochen, aufrecht gehalten werden.

Wahrscheinlich ist es im Plane, die cisleithanischen Landtage für den Monat Juli einzuberufen, so daß der parlamentarische Apparat während der Sommermonate kaum zum Stillstande kommen dürfte.

Das M. niterim soll beschlossen haben, die Bochezen auch im Jahre 1871 von der Landwehrpflicht zu befreien. Es wird also keine Recruten-Aushebung in der Bocca di Cattaro stattfinden. — Ueber die Ernennung Grocholst's schreibt ein officiöser Correspondent: „Die Ernennung Grocholst's zum Minister ohne Portfeuille ist vollendete Thatsache. Der diesbezügliche Beschluß wurde bei dem Montag den 3. d. M. abgehaltenen Ministerrathe gefaßt, und das ausgefertigte Ernennungsdecret dem Kaiser sofort zur Unterfertigung nach Meran übersendet.“ Derselbe Correspondent dementirt die von mehreren Blättern colportirte Nachricht, daß das Ministerium durch die Bismarck'sche Rede über die Polen von seinem ursprünglichen Plane, einen Minister für Galizien zu ernennen, abgebracht wurde, und erklärt, die Regierung habe nie daran gedacht, einen „Minister für Galizien“ zu ernennen, sondern habe bei den Unterhandlungen mit den Polen stets von der Ernennung eines Ministers ohne Portfeuille gesprochen.

Der König von Baiern fährt fort, Döllinger in außerordentlicher Weise auszuzeichnen. Nach der Fußwaschungs-Ceremonie ließ er den muthigen Stiftsprobst zu sich in Audienz bescheiden und machte ihm sein lebensgroßes Bildniß zum Geschenk. Die Studenten der Universität München beabsichtigen eine großartige Demonstration wegen des an die Theologen ergangenen Verbotes des Besuches der Vorlesungen Döllinger's. Gleiche Kundgebungen sollen von den Universitäten Würzburg und Erlangen erfolgen.

Noch immer verhandeln die beiden „Regierungen“ von Versailles und Paris die widersprechendsten Telegramme, in denen sich jede den Sieg zuschreibt. Picard verliest in der National-Versammlung einen Bericht, wornach die am 6. d. gegen die Brücke von Neuilly eingeleiteten militärischen Operationen vollständig gelungen sein sollen, während von Paris aus verkündet wird, daß die Kämpfer der Commune in der-

selben Affaire die Oberhand behalten haben, und dieser Siegesbericht noch mit der Aufzählung einiger den Versailler Truppen wegzunehmenen Mitrailleusen ausgeschmückt wird. Wo die Wahrheit liegt, wer kann das vorläufig ermessen? Nur Eines steht fest und geht aus den beiderseitigen Mittheilungen mit schrecklicher Klarheit hervor, daß es am 6. d. wieder einen der blutigsten Tage gegeben, wie sie Frankreich in dem eben beendeten Kriege gegen den äußeren Feind nur wenige zu verzeichnen hat. Spricht doch der Versailler Bericht von sehr großen Verlusten und be dauert den Tod des Generals Bisson, sowie die Verwundung des Generals Montandon, und der Zusatz zu dem Siegesbulletin der Nothen, daß Verstärkungen an Mannschaft und Artillerie abgesandt wurden, kann nur das Eingeständniß bergen, daß auch auf dieser Seite die Verluste beträchtlich gewesen.

Das an der samstägigen Wiener Börse nach einem aus Frankfurt eingelangten Privattelegramme verlaubliche Gerücht, daß die Versailler Regierungstruppen in Paris eingerückt und bis zum „Arc de Triomphe“ vorgebrungen seien, hat bis zur Stunde keine Bestätigung gefunden, wie überhaupt noch nähere Nachrichten über den Kampf fehlen, der am 7. d. neuerdings bei Courbevoie entbrannte. Hingegen hat ein Privattelegramm aus London, wonach in diplomatischen Kreisen die Frage angeregt wurde, ob es nicht rathsam sei die deutsche Armee anzugehen, daß sie im Namen Europa's intervenire, eine wohlbedachte Meldung gebracht. Wie aus Berlin berichtet wird, hat Lord Loftus im Auftrage seiner Regierung bei Bismarck die Vorstellung gemacht, ob es nicht Sache der Menschlichkeit sowohl, als ein Gebot der internationalen Politik wäre, die Ordnung in Paris mittels deutscher Streitkräfte herzustellen, und so die durch den vorangegangenen Krieg bereiteten Verlegenheiten der gegenwärtigen französischen Regierung im Interesse Deutschlands zu vermeiden. Bismarck hat, wie weiter hinzugefügt wird, ausweichend geantwortet, indem er sagte, es sei weder von französischer Seite ein solches Verlangen bisher gestellt, noch Deutschland bisher irgend ein anderer berechtigter Vorwand zum Einschreiten gegeben worden.

Chronik des deutsch-französischen Krieges 1870 bis 1871.

V.

6. October. General v. Degenfeld mit der badischen Division sätzt bei Compattelze im Departement der Vogesen auf General Pételin, der circa 15.000 Mann Linie und Francis Dreyer's befehligt, und schlägt dieselben bis zur Auflösung.

7. October. Die Besatzung von Metz fällt in nördlicher Richtung nach St. Eloy und Woippy so wie über St. Julien hinaus aus. Die Division Kummer so wie Theile des 1. und 10. Corps schlagen den Gegner mit großen Verlusten zurück.

8. October. Neuwreisch, im oberen Elsaß gelegen, wird cernirt und bombardirt, nachdem es die Aufforderung zur Uebergabe abgelehnt.

In Abis 7 Meilen südwestlich von Paris, wird eine auf Touragnie ausgehende Eskadron des 16. preussischen Husarenregiments unter Mithilfe der Einwohner überfallen. Der Ort wird zur Strafe niedergebrannt. — Von der Loire vorgegangene größere französische Abtheilungen werden am

9. October von preussischen und bairischen Truppen südlich von Stamps auseinander gesprengt.

Garibaldi betritt den französischen Boden in Marseille. — Gambetta, der sich mittelst Luftballons von Paris nach Tours zur dortigen Regierungsdelegation begeben hat, fordert in einer Proclamation auf, Paris zu Hülfe zu eilen.

10. October. General von der Tann mit dem 1. bairischen Corps, der 22. Infanteriebrigade (Wittich) und den Cavalleriebrigaden Prinz Albrecht und Graf Stolberg schlägt den General Pallières mit einem Theil der Loire-Armee drei Meilen nördlich von Orleans bei Artenay. — Die preussische Cavalleriedivision Rheinbaben sprengt eine größere Abtheilung Mobilgardes bei Cherisy auseinander und drängt sie über die Eure zurück.

11. October. General von der Tann nähert sich nach dem Siege bei Artenay der Stadt Orleans, schlägt hier die ihm entgegenstehenden Truppen des 15. und 16. Corps der Loire-Armee und nimmt Orleans mit Sturm, wobei 2000 Gefangene gemacht und 3 Geschütze erobert werden. — Bei einem Ausfall aus Montmédy wird das preussische Stappencommando in Stenay aufgehoben.

12. October. Resultatloser Ausfall auf der Südseite von Paris auf die Position des 2. bairischen Corps. — Die eigentliche Belagerung von Soissons an der Aisne beginnt. — An Stelle des seitherigen Generalgouverneurs von Rheims, des Großherzogs von Mecklenburg, tritt General v. Rosenberg-Gruszniski.

13. October. Das Schloß von St. Cloud wird durch die Franzosen selbst vom Mont-Valerien aus in Brand geschossen. — Ein Ausfall der Pariser Besatzung gegen die Stellung des 2. bairischen Corps wird abgeschlagen. — General v. Werder mit dem 14. Corps rückt bis an die obere Mosel bei Epinal vor, wobei letzteres fortwährend kleine Gefechte mit Francis-Dreyer's hat, die sich in der Richtung von Langres zurückziehen.

General Boyer, von dem Marschall Bazaine aus Metz entsetzt, trifft im großen Hauptquartier in Versailles ein und weilt daselbst zum Zwecke von Verhandlungen drei Tage.

14. October. Garibaldi wird zum Oberbefehlshaber der gesammten irregulären Streitkräfte Frankreichs ernannt und erläßt von Besançon aus eine Proclamation. An diesem und dem folgenden Tage im Süden von Paris, nach den Schanzen bei Billejuif zu, Gefechte zwischen den beiderseitigen Vortruppen.

16. October. Soissons ergibt sich an das 13. preussische Armeecorps nach dreiwöchentlicher Cernirung, täglichen Vorpostengefechten und viertägiger Beschießung. 99 Officiere, 4633 Mann, 128 Geschütze und sehr bedeutende Munitionsvorräthe fallen dem Sieger in die Hände. Zwischen der preussischen Escorte französischer Gefangenen und Francis-Dreyer's findet bei Chateau-Thierry an der Marne ein Zusammenstoß statt.

Kurze.

Wien, 10. April. Das Leichenbegängniß des Viceadmirals Tegetthoff fand unter Theilnahme der Prinzen des kaiserlichen Hauses, vieler Deputationen, aller Celebritäten der Residenz und einer zahlreichen Volksmenge statt.

Wien, 10. April. Die hiesige spanische Gesandtschaft versichert, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien Tendenzlügen seien, zurückzuführen auf Umtriebe Montpensier's. Entschieden unwahr sei es vor Allem, daß die Republikaner ein Pronunciamento vorbereiten.

München, 10. April. In einer zahlreich besuchten Versammlung von Bürgern wurde eine Adresse einstimmig angenommen, worin die Staatsregierung gebeten wird, die Verbreitung der Unsehlbarkeitslehre in den Bildungsanstalten zu verbieten und das Verhältniß zwischen Staat und Kirche umzuändern.

Paris, 8. April. Der „Verité“ zufolge tödtete General Henry den Wärter, welcher ihm Speise brachte, entfloß in dessen Verkleidung und traf mittelst der Orleansbahn in Paris ein. Seit Nachts 2 Uhr dauert die Kanonade in heftigster Weise an. Palikao traf in Versailles ein und bot der Regierung seine Dienste an. Zahlreiche Jesuiten wurden hier erschossen.

Paris, 10. April. Die Notre-Dame-Kirche wurde ausgeplündert. Privathäuser wurden gleichfalls geplündert. Der Sicherheitsausschuß verhaftete einzelne Mitglieder der Commune. Jules Favre conferirt heute in Versailles mit Fabricé.

Paris, 9. April. Ravoul, Rigault und Cournet sind die Hauptführer des Sicherheitsausschusses, welcher die Communemitglieder verhaftet.

Versailles, 9. April, Abends. Auf den elysäischen Feldern wird es wahrscheinlich zu heftigen Kämpfen kommen. Bei der Wiedereinnahme der Plateaus von Chatillon durch die Insurgenten wurden 200 Gendarmen gefangen genommen. In Paris soll Mangel an Munition zu herrschen beginnen.

Versailles, 10. April. Gestern den ganzen Tag über war die Kanonade milder heftig; zwischen den Batterien vor der Brücke bei Neuilly und denen der Pariser an der Porte Maillot fand kein bedeutender Vorfall statt. Heute Früh sehr heftige Kanonade.

Bern, 10. April. In den eidgenössischen Staatscassen wurde ein Deficit von 500,000 Francs entdeckt; der Staatscassier Eggiman machte Geständnisse.

Florenz, 9. April. Der König genehmigte das Decret über die neue Uniformirung der Infanterie. General Lamarmora wurde in Disponibilität versetzt. Die Kronprinzessin lehnte die Einladung zur Eröffnung der maritimen Ausstellung wegen ihrer demnächst bevorstehenden Niederkunft ab.

London, 9. April. Das Befinden der Prinzessin von Wales ist besorgniserregend.

London, 10. April. Nach einer Meldung der „Times“ aus Philadelphia vom 9. d. gelangte die vereinigte Commission zu einem freundlichen Vergleichsabschluss über die schwebenden internationalen Fragen.

Bukarest, 10. April. Es soll bereits constatirt sein, daß Ghika eine weit verzweigte Conspiration angelegt hatte, um den Fürsten Carol zu stürzen. Die Pforte wäre bereit gewesen, Ghika als Fürsten anzuerkennen. Der Proceß gegen Ghika wird ungemein wichtige Dinge zu Tage fördern.

Eine Denkschrift Tegetthoff's.

In der veröffentlichten biographischen Skizze wurde erzählt, daß Tegetthoff im Jahre 1865 den damals seiner Vollendung sich nähernden Bau des Suezcanals besichtigte. Er veröffentlichte über diese Excursion eine hochinteressante Denkschrift, in der er die Bedingungen darlegte, welche österreichischerseits erfüllt werden müßten, damit Oesterreichs Production und Handel aus dem durch die Eröffnung des Suezcanals im Weltverkehr eintretenden Umschwung Vortheile ziehen könne. Im gegenwärtigen Augenblicke ist es gewiß von Interesse, mit den wichtigsten Stellen dieser Denkschrift, welche im März-Feste der „österreichischen Revue“ vom Jahre 1866 veröffentlicht worden ist, auch weiteren Kreisen bekannt zu machen. Tegetthoff schreibt unter Anderem:

„Oesterreich muß sich für einen ausgedehnten Dampferverkehr rüsten, will es sich einen guten Antheil am Handel mit Indien und China sichern.

„England hat allerdings eine mehr als 300jährige Erfahrung für sich, hat den Handel factisch in Händen, besitzt wohlfeiles Eisen für den Bau seiner Schiffe und wohlfeile Kohlen für den Betrieb derselben; daß aber eine Concurrenz mit England durch den Suez-Canal möglich sei und von England befürchtet werde, beweisen eben die zahlreichen gegen den Durchstich des Isthmus von Suez von England ausgegangenen Anfeindungen. Die Entfernung von Erythraon nach Triest über Suez beträgt 4750, nach Southampton 6400 Meilen; die beiden Distanzen verhalten sich daher wie 100:135, abgesehen davon, daß Waaren nach Mitteleuropa von Triest direct mittelst Bahn verfrachtet werden können, während sie von England eine zweite Seereise machen und zwei Mal ein- oder ausgeladen werden müssen, um noch eine gleiche Strecke pr. Bahn zurückzulegen. Die Eröffnung des Schiffsfahrtscanales über den Isthmus von Suez bietet demnach Triest bezüglich des Dampferverkehrs mit Indien entschiedene Vortheile.

„Der neue Wasserweg nach Indien scheint mir vollkommen geeignet, Triest und Fiume zu Emporien für den Import aus Ostasien zu machen, und dürfte zugleich auch auf den Export günstig wirken, wenn diesem zahlreiche Frachtgelegenheiten mit billigen Frachtfähigen zu Gebote stehen. Eine Concurrenz mit England wird jedoch nur dann eintreten können, wenn die mehrfachen, dormalen dem Aufschwunge des Handels im Oriente entgegenstehenden ungünstigen Verhältnisse beseitigt worden sind. Wir haben schon erwähnt, daß der Handelsverkehr mit Alexandrien in den letzten Jahren einen riesigen Aufschwung genommen habe. Diese Hebe ist von den Küsten Englands ca. 2800, von Triest nur ungefähr 1200 Meilen entfernt; die Distanzen verhalten sich wie 100:45, und doch ist es England, und nicht Oesterreich, dessen Dampfer den bei weitem größten Theil des Verkehrs mit jener Hebe vermitteln. Das ist gewiß ein wohl zu beachtender Fingerzeig, daß etwas geschehen müsse, um die Verhältnisse günstiger zu gestalten, sollen nicht auch nach Eröffnung des Schiffsfahrtscanales englische Dampfer an den Thoren Oesterreichs vorüberfahren, um Europa mit Waaren zu umschiffen, bestimmt, auf weiten Umwegen bis in die südlichsten Provinzen der Monarchie zu gelangen. Aus diesem Grunde möchten wir die Aufmerksamkeit der kaiserl. Regierung auf folgende Punkte zu richten und erlauben:

1. Die österreichische Dampfschiffahrt ist auf ein

sehr theueres Brennmaterial angewiesen. Noch heute ist Triest auf englische Kohlen beschränkt und bezahlt diese mit 16—18 fl. pr. Tonne. Die Vistellana wohlfeiler Kohlen nach unseren Seeplätzen ist aber zweifelsohne eines der Hauptfordernisse, wenn die österreichische Dampfschiffahrt einen großen Aufschwung nehmen und der Handel mit Indien seinerzeit über die österreichischen Häfen geleitet werden soll.

2. Herabsetzung der Tariffäge auf den österreichischen Eisenbahnen und speciell auf der Südbahn. Es wurde zu wiederholten Malen nachgewiesen, daß sogar der Süden der Monarchie wohlfeiler vom Norden mit Colonialwaaren versorgt werden könne, als von unseren Seestädten.

3. Reform des Institutes des österreichischen Lloyd, welches unter den veränderten Verhältnissen in seiner dormaligen Organisation die Entwicklung der österreichischen Dampfschiffahrt eher hemmt als fördert und weder dem Staate noch dem Handel jene Dienste leistet, welche man von demselben in Folge der mächtigen Unterstützung, die es genießt, zu fordern berechtigt ist.

4. Aufmunterung zum Bau eiserner Schiffe. Die in Triest und Fiume seit Jahren bestehenden Maschinenetablissemens könnten zu diesem Zwecke leicht eingerichtet werden. Bei wohlfeilen Bahntariffen könnten unsere Eisenwerke im Innern hiezu ausgezeichnetes und billiges Material liefern, insbesondere wenn die Erzeugung von Bessmerstahl aus dem Stadium der Experimente herausgetreten sein und practisch Vollkommenes leisten wird.

5. Herstellung geräumiger Bassins, bequemer Ausladeplätze und Magazine für Schiffe und Waaren in Triest und Fiume, um größeren Anforderungen des Verkehrs entsprechen zu können, so wie möglichst baldige Verbindung Fiume's mit dem Eisenbahnnetz der Monarchie.

6. Abschluß von Handelsverträgen mit China, Japan, Persien u. s. w., Anknüpfung von Handelsverbindungen mit diesen Ländern und Errichtung von Consulaten daselbst. Auch im rothen Meere ist Oesterreich dormalen nicht vertreten; die Consulats-Agentie in Massana ging ein, desgleichen jene von Suez, die bis zum Beginn des vorigen Jahres vom dortigen Lloyd-Agenten besorgt wurde. Die am Isthmus mit jedem Jahre sich mehr anammelnden österreichischen Unterthanen gaben dem Honorar-Consularagenten von Suez eine derartige Beschäftigung, daß er sich nach wiederholten erfolglosen Bitten um eine pekuniär. Entschädigung veranlaßt sah, sein Ehrenamt niederzulegen. Eine Consular-Vertretung Oesterreichs am Isthmus wäre aber im Interesse der dort Verdienst suchenden Unterthanen, die man auf 1200—1500 schätzt, ebenso nothwendig, als eine regelmäßige Information über die Entwicklung der Verkehrsverhältnisse am Isthmus.

7. Die Aufstellung von Consularagenten auf den wichtigsten Punkten des rothen Meeres, wie z. B. in Djibbada und Massana, mit der Aufgabe, über Bedarf und Production der dortigen Küstenländer eingehende und umfassende Berichte zu erstatten, würde den Vortheil bieten, die Aufmerksamkeit der österreichischen Industrie und Handelswelt auf diese wenig bekannten Länder zu lenken, welche Oesterreich in Valde sehr nahe gerückt sein werden.

8. Die Witterungsverhältnisse im rothen Meere sind so wenig bekannt, daß die andauernde Stationirung eines kaiserlichen Kriegsschiffes in diesem Meere, bei der Wichtigkeit, welche dasselbe für Oesterreich zu behaupten berufen ist, gewiß von höchstem Interesse wäre und positive und verlässliche Anhaltspunkte geben könnte, inwieweit der Durchstich des Isthmus auf die Entwicklung der österreichischen Segelschiffahrt Einfluß habe.

„Sind diese verschiedenen Maßregeln und Einleitungen getroffen, dann — aber nur dann — mag Oesterreich der Eröffnung der Schiffsahrt über den Isthmus von Suez getroßt als einem Ereignisse entgegensehen, welches ihm, bei der Gunst seiner geographischen Lage, hochwichtige wirtschaftliche und kommerzielle Vortheile in bestimmte Aussicht stellt.“

Am t l i c h e s.

(Ernennungen.) Dyon. Széles, Berg-rath und Nagy-Ager Grubenbes. und Emerich Ferschi n, Schemnitzer Rechnungsofficial und Rechnungsrath, zu Secretären im Finanzministerium. Rechnungsofficial Anton D e f f n e r zum Rechnungsrath im Rechnungsdepartement des Kultusministeriums. — Carl A d o n h i zum Kanzleiofficialen 1. Cl. im Landesverteidigungsministerium. — Paul B e r t a und Georg R á c z zu Concipisten bei der Marmaroser Montan-Direction. — Wilh. P a c z o n a zum prov. und überz. Steueramtsassistenten.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 11. April. Morgen (Mittwoch) Nachmittags 4 Uhr wird eine außerordentliche Generalversammlung des städtischen Repräsentantenkörpers abgehalten, bei welcher Gelegenheit die Besetzung der in Erledigung gekommenen Stadthauptmannsstelle und der definitive Abschluß der Weidgrünbeverpachtung-Angelegenheit die wichtigsten Verhandlungsgegenstände bilden werden.

* Der vom Cardinal Rauscher in Wien seines Amtes als Prediger entsetzte Weltpriester Peberzani veröffentlicht in den Wiener Blättern folgenden Aufruf:

Am 28. März hat Professor Döllinger einen dreifachen Protest als Christ, Kirchenlehrer und Staatsbürger gegen das Doama vom „unfehlbaren Papste“ an seinen Erzbischof geschrieben.

Aus der Stille seiner Studienzelle, in der er ein halbes Jahrhundert den Wissenschaften geleht, tritt Döllinger in die Arena des öffentlichen Lebens und geistigen Streites. Sein Wort tönt wie ein Kampfruf durch die christliche Welt. Nicht Ehrfurcht, nicht erdhafte Wünsche, wie sie heiß und rubelos das Herz des Jünglings, des Mannes durchziehen, haben Döllinger zu jenem erhabenen Gedanken, vollendet geschriebenen Proteste bewogen. Er steht vor den letzten Abendstunden seines Lebens, seine reine Seele hat sich weltfern dem Ewigen zugewendet. Was er durch Jahrzehnte geforscht, geprüft und erkannt — was in ihm zur tiefinnersten Ueberzeugung, zur Wahrheit gereift ist, das verkündet Professor Döllinger wie ein letztes Wort, wie ein Testament der christlichen Welt. Sein Wort wird nicht spur- und fruchtlos vertönen. Es ist ein Saat Korn der Zukunft. Die materielle Kirche, die Kirche Roms, das Wort herrschsüchtiger Menschen, wird zerfallen.

Die geistige Kirche der Menschheit, das Wort Christi, wird erstehen, alle Völker der Erde durch Wahrheit und Liebe einig, ewig, unwandelbar. Ihr Prophet, ihr Apostel ist und bleibt Döllinger.

Wie jedes wahre Mannes-Wort, wie jede echte Mannesthat — kennt Döllinger's Geistesthat keine nationalen und geographischen Grenzen — sie durch-eilt Länder und Meere — und wo immer ein Christenherz warm und wahr für seinen Glauben schlägt — wird es anklängen und ein willkommenes Heim finden. Die nächstkommenden Tage werden tiefes Leid über den greisen Kirchenlehrer bringen. Vor unseren Augen wird sich das tübe Bild einer kirchlichen Verfolgung entrollen. — Wie vor 18 Jahrhunderten der göttliche Stifter unseres Glaubens, wird auch Döllinger den Kelch geistiger Bitterkeit und Schmach leeren müssen.

Tausende von Katholiken, die bewundernd seine Schriften gelesen, Hunderte von Priestern, die einst begeistert zu des großen Meisters Füßen saßen — werden ihn verlassen, verleugnen und — verdammen.

Auch das ehrwürdige Haupt Döllinger's wird ein Dornenkranz krönen, der Dornenkranz der Excommunication. — Soll und darf der greise Dulder einsam und allein am Kreuze trübsaliger Verfolgung leiden und enden?

Tausende von überzeugungstreuen Katholiken in Wien haben die ewig schönen Protestworte gelesen und begeistert wieder gelesen — dankerfüllt blickten sie zu dem Manne empor, der allein das Heiligthum unseres Glaubens gegen menschlichen Größenwahn und Herrschsucht zu vertheidigen den edlen Muth hatte.

Von vielen Seiten aufgefordert, habe ich eine Adresse an Döllinger verfaßt, die ich in den nächsten Tagen der Deffentlichkeit übergeben werde.

Ich wage, allen wahren Katholiken Wiens den Gedanken in die Seele zu legen, durch ihre Unterschrift an die Adresse — dem überzeugungstreuen Christen — dem größten Kirchengelehrten Deutschlands, dem treuen Bürger seines Landes ihre Theilnahme, ihren Beifall — ihre Zustimmung ausdrücken zu wollen. Döllinger ist dieser Sympathien mehr als würdig. Ich kann und darf die ganze christliche Welt mit Goethe's Worten grüßen: Welch ein Geschenk für die Menschheit ist dieser edle Mensch!

Am Charfsamstag 1871.

Peberzant.

* Der erste allgemeine Beamtenverein der österr.-ungarischen Monarchie kann sich einer stetig wachsenden Bedeutung seiner Institutionen, insbesondere aber eines überraschenden Aufschwunges der Lebensversicherung-Abtheilung rühmen. Die Abschlüsse in dieser Branche hatten im Monate März d. J. die Anzahl von 464 mit einem Capital von fl. 412.305, und Renten im Betrage von fl. 2600 erreicht.

Seit Anfang dieses Jahres wurden von dem Verein nicht weniger als 1136 neue Versicherungsverträge über fl. 1,032,938 Capital — und fl. 6000 Renten abgeschlossen.

Diese Betrachtung aus verhältnißmäßig schnitte circa Rückversicherung das somit einfließen einfache D... Die Vereinsthätigkeit gleichung den letzten 1869 Capitalsverwährend d in diesem zum Abschluß Der war 9500 7,953,086 Durch eingetreten und hiedur Die betrugen f Auch freut sich

Der Treite sowie fast Englands, ihrer Klau Paris und Transport We gangener Mittel. u werden. 1/2 Thlr. Ründigung Ro bedeutende kleiner als Ründigung da das U ren Preise Er bringen. R u dieser Wo gen beitrü Spätere S p seine rück noch eine Lager sich Noch wird V e jüngerst als keine günf noch imm erzielte U sich zur f für neue schäft regu Wi Kartoffel ohne Meh April lie Das Sch Exportge Pr ten Lager nation ein

So In wofelbst Schwem S zur M N

(310—6

Dieses Resultat wiegt um so schwerer, wenn in Betracht kommt, daß die aufgeführten Summen sich aus verhältnismäßig kleinen Einzelbeträgen (im Durchschnitt circa fl. 900 per Polize) zusammensetzen, daß Rückversicherungen bloß sporadisch nötig wurden, und daß somit auch die Prämien für den Verein selbst einfließen, und nicht etwa zum größeren Theile bloß einfache Durchgangsposten bilden.

Die progressive Entfaltung der bezüglichen Vereinthätigkeit spricht sich am besten in einer Vergleichung der Ergebnisse der ersten drei Monate in den letzten 3 Jahren aus.

1869 wurden während der ersten Trimesters Capitalversicherungen über fl. 182.236 — 1870 während derselben Periode über fl. 584.511, — und in diesem Jahre über die Summe von fl. 1,032.938 zum Abschlusse gebracht.

Der Stand dieser Abtheilung am 1. April d. J. war 9500 Verträge mit einer Capitalsumme von fl. 7,953,086 — und jährlichen Renten von fl. 24,038.

Durch 21 während des abgelassenen Quartals eingetretene Todesfälle sind 27 Polizen fällig geworden, und hiedurch fl. 15,950 zur Liquidation gelangt.

Die pro März d. J. vorgeschriebenen Prämien betragen fl. 22,690.

Auch die Vorstuf-Abtheilung des Vereines erfreut sich des glücklichsten Gedeihens.

Arader Lloyd.

Berlin, 9. April. (Wochenbericht von Treitel und Abraham. — Drig.-Ber.) Unser, sowie fast alle anderen Märkte, ausgenommen der Englands, verharren in dieser Woche auch ferner in ihrer Flaue; jedenfalls in Folge der Vorgänge in Paris und für unseren Markt noch der schlechte Transport.

Weizen hatte in effectiver Waare wie in vergangener Woche für seine Waare gute Aufnahme; Mittel- und geringere Sorten mußten billiger erlassen werden. Das Termingeschäft schwankte innerhalbs 1/2 Thlr. bald nach oben und unten für Frühjahr.

Rübzügelungen wurden abgenommen. Roggen hatte in effectivhandel nur ein unbedeutendes Geschäft. Die Nachfrage nach Waare war kleiner als das Angebot. Polnische Sorten wurden zur Rübzügelung verwendet. — Das Termingeschäft fand, da das Angebot im Gewicht gewesen, zu billigeren Preisen statt und war überdies nur sehr klein.

Erste in feineren Qualitäten gut unterzubringen. Kübbel küßte für nahe Termine noch mehr in dieser Woche im Preise ein, wozu die starken Rübzügelungen beitrugen. Donnerstag durch Käufe etwas fester. Spätere Termine in Folge des kalten Wetters fest.

Spiritus verfolgte auch in dieser Woche seine rückgängige Bewegung, da die Verladung immer noch eine sehr erschwerte ist und in den Provinzen die Lager sich vergrößern und auch nach hier verladen. Noch wirkten die starken Rübzügelungen.

Pest, 7. April. (Spiritus.) Die Ihnen jüngst als matt bezeichnete Stimmung hat vorerst keine günstigere Wendung erfahren. Das Offert ist noch immer vorherrschend, der Begehr mäßig, der erzielte Umsatz nur geringfügig; die Preise erhielten sich zur Noth auf letztnotirter Höhe, u. z. 46—46 1/4 für neue, 50—51 für alte Methode. Das Termingeschäft regungslos.

Wien, 8. April. (Spiritus.) Prompter Kartoffelspiritus 50 1/2, Melasse 50 kr. ausgebaut, ohne Nehmer zu finden, desgleichen für zweite Hälfte April lieferbar, zu obigen Preisen sind viele Geber. Das Schlußgeschäft ist ganz vernachlässigt, da auf ein Exportgeschäft keine Aussicht vorhanden ist.

Prag, 7. April. (Spiritus.) In den letzten Tagen ist im Spiritusgeschäfte eine völlige Stagnation eingetreten, nachdem es bereits zu Anfang der

Woche nicht weit davon entfernt war. Wir notiren heute Kartoffelspiritus 46 1/2 kr., Melassewaare 45 1/2—46 kr. Melasse ist etwas verflaut und notirt heute kaum 2 fl. per Centner. Doch finden sich zu diesem niedrigen Preise wenig Verkäufer.

Wien, 8. April. (Wochenbericht über den St. Marjer Schlachtviehmarkt.) Im Laufe der Woche wurden 2438 Stück zu Markte gebracht, wovon 1267 ungarischer, 628 galizischer und 543 Stück deutscher Proventenz. Hieron wurden 908 Stück auf das Land abgetrieben und blieben un verkauft 3 Stück. Das Gewicht varirte zwischen 375 bis 725 Pfund per Stück und wurden Preise erzielt von fl. 150 bis 235 per Stück, durchschnittlich fl. 31.87 per Centner Fleischgewicht. — Am Stehviehmarkte kamen die Woche über zu Markte: Kälber: 5822 Stück Waidner zu 26—35 kr. per Pfund (Preise um 2 kr. gestiegen); 122 Stück lebende zu 22—31 kr. per Pfund (Preise um 2 kr. gestiegen); 9095 Stück Lämmer zu fl. 3—20 per Paar (Preise um 1 fl. 50 kr. gestiegen); 174 Stück Schafe: Waidner zu 16—24 kr. per Pfund; 2190 Stück lebende zu 19—23 kr. per Pfund (Preise um 1 kr. gestiegen); 269 Stück Schweine junge Waidner zu 28—34 kr. per Pfund; 673 Stück junge lebende zu 22—26 kr. per Pfund (Preise um 1 kr. gestiegen); 329 Stück mittlere zu 25—27 kr. per Pfund; 952 Stück schwere zu 27—29 kr. per Pfund.

Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 11. April.

100 Metalliques	58.65
50 Metalliques mit Mai- und Novemberzinsen	—
50 National-Anlehen	68.60
5000er Staats-Anlehen	95.50
Banfactien	729.—
Creditactien	273.—
London	126.75
Silber	122.75
R. f. Münz-Ducaten	5.91
Napoleon'dor	10.—

Firma-Protocollirungen bei dem Arader k. ung. Wechselgericht

3. 1615/1871. **R u n d m a c h u n g.** Bei dem königl. Wechselgerichte in Arad wurde in das Handelsregister für Einzelnsfirmen am 4. April 1871 eingetragen:

„Johann Kunzl.“ Firmainhaber ist Johann Kunzl, Holzhändler in Arad. **Königl. Wechselgericht** Arad, am 4. April 1871.

3. 1578/1871. **R u n d m a c h u n g.** Bei dem königl. Wechselgerichte in Arad wurde am 3. April 1871 in das Handelsregister für Einzelnsfirmen eingetragen:

„Hermann Kanitzer.“ Firma-Inhaber ist Hermann Kanitzer, Besitzer einer Möbelwaaren-Handlung in Arad. **Königl. Wechselgericht** Arad, am 3. April 1871.

3. 1579/1871. **R u n d m a c h u n g.** Bei dem königl. Wechselgerichte in Arad wurde am 3. April 1871 in das Handelsregister für Einzelnsfirmen eingetragen:

„Albert Ungerleider.“ Firma-Inhaber ist Albert Ungerleider, Besitzer einer Lederwaarenhandlung in Arad. **Königl. Wechselgericht** Arad, am 3. April 1871.

3. 1657/1871. **R u n d m a c h u n g.** Beim königl. Wechselgerichte in Arad wurde am 6. April 1871 im Handelsregister für Einzelnsfirmen eingetragen:

„Coloman Nagy.“ ungarisch: **„Vagy Kálmán.“** Firma-Inhaber ist Coloman Nagy, Specereiwaarenhändler in Arad. **Königl. Wechselgericht** Arad, am 6. April 1871.

3. 1576/1871. **R u n d m a c h u n g.** Beim königl. Wechselgerichte in Arad wurde am 3. April 1871 in das Handelsregister für Einzelnsfirmen eingetragen:

„Moriz Spitz.“ Firmainhaber ist Moriz Spitz, Besitzer einer Lederwaarenhandlung in Arad. **Königl. Wechselgericht** Arad, am 3. April 1871.

3. 1577/1871. **R u n d m a c h u n g.** Beim königl. Wechselgerichte in Arad wurde am 3. April 1871 in das Handelsregister für Einzelnsfirmen, und zwar bei der sub Folio 25 und laufende Zahl 50 protocollirten Firma

„Mittelmann D. Ferenc.“ folgende Procurazzeichnung seiner hiezu ermächtigten Sohnes Franz Mittelmann: „pp. F. D. Mittelmann Sohn Franz“, eingetragen. **Königl. Wechselgericht** Arad, am 3. April 1871.

Beischießen vom 9. und 10. April.

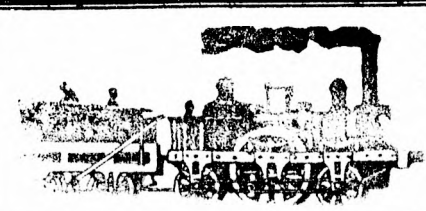
	Ragel	Bierer	Dreier
Müller Josef	1	—	6
Bas Mathias	1	—	13
Briegl Georg	1	1	12
Drescher Alois	—	4	7
Wilbenauer Johann	—	3	14
Naray Imre	—	1	9
Erinner Alfred	—	1	17
Dományi Johann	—	1	5
Bruckmüller Gustav	—	1	7
Kostka Gustav	—	—	9
Berboß A.	—	—	4
Wittel Johann	—	—	2
Brunner Franz	—	—	1
Sorgovits Demeter	—	—	1
Szailer Emil	—	—	1

Außerdem 193 Zweier und 190 Einser.

Minna Kollmann,
Julius Pollak,
Verloste.

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider,** Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steinitzer'schen Hause

Schweinemastung.
In unserer **Mikalakaer Spiritusbremerei,** woselbst sich vorzügliche Stallungen, gute Weide- und Schwemmungsplätze befinden, werden
600 Stück
Schweine
zur **Moslöt-Mastung** stündlich angenommen.
Nähere Auskunft ertheilen
Wilhelm und M. Berger jun.
in Arad.
(310—6.6)



Ad Z. 188. A.T. (331—2)

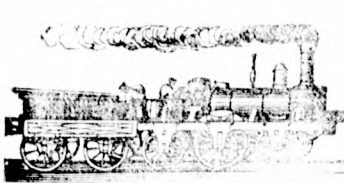
Arad-Temesvárer Eisenbahn.

Fahrordnung.
Giltig vom Tage der Betriebs-Eröffnung bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Temesvár.				II. Von Temesvár nach Pest und Wien.			
St.	Ort	Tageszeit	St.	Ort	Tageszeit	St.	Ort
1	Wien	Abf.	1	Wien	Früh	1	Wien
2	Nordbahn	Abf.	2	Wien	Früh	2	Wien
3	Pest	Früh	3	Wien	Abf.	3	Wien
4	Arad	Abf.	4	Wien	Abf.	4	Wien
5	Binga	Abf.	5	Wien	Abf.	5	Wien
6	Temesvár	Abf.	6	Wien	Abf.	6	Wien

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen und die Bahnanschlüsse in Arad und Temesvár sind aus den auf den Bahnhöfen angeschlagenen Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction der Theiß-Eisenbahn, als betriebführende Direction der Arad-Temesvárer Bahn.



Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Fahrordnung

Personen- und gemischten Züge.

Giltig vom Eröffnungstage der Strecke Piski-Petrozsény.

Table with 4 main sections: Von Wien nach Pest, Czegled und Carlsburg; Von Carlsburg nach Pest und Wien; Von Piski nach Petrozsény; Von Petrozsény nach Piski. Each section contains a table of stations, departure times, and arrival times for different train types.

Bahn-Anschlüsse.

- List of train connections and schedules for various routes, including connections to Arad and Piski.

Die General-Direction.

Advertisement for 'Schuhwaaren-Lager am Hauptplatz' by Ignaz Münz, a shoemaker. Includes text about the store's location and contact information.

Hirdetmény.

Public notice regarding the purchase of land parcels in the Piski-Petrozsény area, including details about the auction and interested parties.

Ad. No. 4032.

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

FAHRORDNUNG

vom 5. April 1870 bis auf Weiteres.

Table with 6 main sections (I-VI) detailing train schedules for routes: I. Von Wien und Pest nach Kaschau; II. Von Wien und Pest nach Arad; III. Von Wien und Pest nach Grosswardein; IV. Von Kaschau nach Pest und Wien; V. Von Arad nach Pest und Wien; VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angeschlagenen Fahrordnungen entnommen.

Bahn-Anschlüsse.

- Detailed list of train connections and schedules for routes to Arad, Püspök-Ladány, and Miskolc.

Die Direction.

Advertisement for a 'Gassenwohnung' (alleyway apartment) located in the 2nd floor, consisting of 3 rooms and a kitchen.

Advertisement for 'Schantregalien-Verpachtung' (rental of wine cellars) in Sikula, starting from October 1st.

Advertisement for 'Steirische Kräutersaft' (Slovene herb juice) by Tones & Comp., available in Arad.

Advertisement for 'Freiwillige Licitation' (voluntary auction) of furniture and paintings by L. S. Singer.

Vertical text on the far right edge of the page, including the word 'Donner' at the top and 'Wie' at the bottom.